

und *Gagea arvensis* wurden auf Maisfeldern und Feldrainen gesammelt. Am mageren Thonboden blühte *Tussilago Farfara* L. und im moorigen Grunde einer Waldwiese *Petasites vulgaris* Desf. — Auf sonnigen Hügeln und Sandäckern blühte *Cerastium pumilum* Curt. und *Cerastium simidecandrum* L., in Bergwäldern *Corydalis pumila* Host, *Corydalis fabacea* Pers., *Potentilla Fragariastrum* Ehrh., *Hacquetia Epipactis* Neck., *Daphne Laureola* L., *Daphne Mezereum* L., *Erythronium dens canis* L., *Galium vernum* Scop. und *Galium Bauhini* R. S.; am Saume der Wälder und an Hecken in Gebirgsthalern *Adoxa moschatellina* L., *Isopyrum thalictroides* L., *Corydalis solida* Sm., und *Corydalis cava* Schwgg. mit rothen und weissen Blüten; ferner *Pulmonaria officinalis* L. und *Pulmonaria mollis* Wulf., und an feuchten Stellen in Laubwäldern *Ficaria ranunculoides* und *Ficaria vathaeifolia* Rehb.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Formen der *Utricularia vulgaris* L.

Von Godwin Böckel.

Die gewöhnliche Form findet sich meist in stehenden Gewässern, die nicht im Sommer auszutrocknen pflegen, auf moorigem Untergrunde in der Nähe von Gehölz. Diese Pflanzen sind ziemlich Schatten liebend, und selbst in den Marschgegenden des Oldenburger Landes, wo es an Bäumen mangelt, habe ich sie nur da gesehen, wo der Wasserspiegel grösstentheils durch die hohen Ufer der Gräben beschattet wurde. Die Wurzel ist in diesem Zustande mit Bläschen versehen, welche zur Zeit der Blüthe mit Luft gefüllt, den Blütenstengel über den Wasserspiegel erheben, aber gleich nach der Blüthe senkt sich der Stengel wieder unter das Wasser und der Samen reift in demselben. Die Wurzeln sind 2—3' und darüber lang, die Blätter, welche immer mit Wasser bedeckt sind, stehen nicht gedrängt und sind dunkelgrün, etwas in's Olive spielend, der Blütenstengel ist etwas dicker als die Hauptwurzel 8''—1' hoch und 6—8 Blüten tragend, unter jedem Blütenstielchen befindet sich ein dicht anliegendes Deckblättchen und etwa 1½' unter dem letzten Blattstielchen auch noch ein Deckblättchen, seltener zwei, die dottergelbe Corolle ist mit rothoranger Zeichnung versehen.

Trocknet in einem sehr trockenen Sommer das Wasser gänzlich ein, etwa im Monate Mai oder Juni, so dass nur ein Morast zurückbleibt, und das eigentliche Wasser verschwindet, dann entsteht die zweite Form, der Stengel erreicht nur die Höhe von 6'' bis 8'', ist aber im Verhältnisse dicker als bei der ersten Form, die Blätter sind grasgrün und wachsen aufrecht, und die Pflanze kann dann, wenn sie nicht Blütenstengel hat, leicht für einen *Ranunculus aquatilis* mit haarförmigen Blättern angesehen werden. Die Bläschen an den Wurzeln verschwinden mehr oder weniger, je nach Massgabe der sie umgebenden Feuchtigkeit, wenn der Boden gänzlich austrocknet, verschwinden die Bläschen auch gänzlich, die Corolle ist dottergelb, mit bräunlich oranger Zeichnung. Wenn im Laufe des Sommers durch häufigen Regen sich wieder Wasser an den

Stellen einfindet, die fast ausgetrocknet waren, so dass die ganzen Pflanzen bedeckt werden, dann reifen die Früchtchen und liefern guten Samen, ausserhalb des Wassers bringen sie nur tauben Samen. Diese beide Formen werden wohl jedem Botanisirenden bekannt sein, aber nicht eine dritte, welche vielleicht eine eigene Art, aber gewiss eine Varietät, und nicht bloss zufällige Form ist.

Schon seit einer Reihe von Jahren habe ich sie beobachtet, und constant gefunden, auch ist sie unter dem Namen *Utricularia vulgaris* var. *robustior* an einige Freunde von mir abgegeben worden. Diese Varietät zeichnet sich von der gewöhnlichen Form der *Utricularia vulgaris* L.: 1. durch ihre 1'—1'8" hohen Blütenstiele, welche fast 2—3mal so dick, als bei der gewöhnlichen *Utricularia vulgaris* sind, aus; 2. durch die fast gedrängten Blätter; 3. durch die 6—8' und darüber langen Wurzeln; 4. durch die fast purpurrothe Zeichnung der Corolle; 5. dadurch, dass die Blütenstengel erst kurz vor der Reife wieder in's Wasser untertauchen, da die Bläschen an den Wurzeln erst viel später die Luft fahren lassen, und sich mit Wasser füllen, als es bei der andern deutschen *Utricularia* der Fall ist. Dieser letzte Umstand scheint mir besonders auffallend. Der Blütenstiel trägt bei dieser Varietät 12—15 Blüten, und ausser den Deckblüthen unter jedem Blütenstiele noch 2—5 Deckblättchen an seiner unteren Hälfte. Stengel, Deckblätter und Kelche, so wie die Kapseln sind dunkelpurpurroth angelauten und sehr glänzend. Dieser letztere Umstand rührt meines Erachtens davon her, dass diese Varietät nur in ziemlich tiefen, häufig schwachfliessenden, sogar der Ebbe und Fluth unterworfenen, der Sonne völlig ausgesetzten Gräben vorkommt, in Gemeinschaft mit *Nymphaea alba* und *Nuphar luteum*.

Oldenburg im Jänner 1854.

Botanisch-pharmacologische Notizen.

Von Professor X. Landerer in Athen.

— Zu den Heilmitteln, die sich beim Landvolke in verschiedenen Theilen Griechenlands einen Ruf gegen Fieber und Milzkuchen-Zertheilung erworben haben, gehört auch das *Teucrium Polium*, *Χαμαίπιπτος Πολιόν*, *Χαμαίδρις*, heut zu Tage auch *Libanochorton* in Sparta genannt. Von Dioscorides wurde es *Πολιόν* genannt, „*propter canitiem quae in capitalis et in foliis apparet.*“ Dioscorides unterschied *Τεύθριον montanum et fruticosum*. Galen — *majus et minus*. Plinius unterscheidet *campestre majus* und *sylvestre minus, herba valde olens*. In Attika nennen die Landleute diese Pflanze *Παναγιδόχορτον* Muttergottes-Kraut, und wegen seiner langen Haltbarkeit *Αμάραντο*. Diese Pflanze findet sich auf allen Bergen von Griechenland und Kleinasien und besonders auf den Inseln des Archipels. Der Gebrauch dieser Pflanzen ist in Form eines Weines, den die Leute innerlich nehmen und daraus bereitete Kataplasmen werden auf die hypertrophische Milz appliziert.

— Ueber den unreifen Feigensaft habe ich früher einige Versuche angestellt, und mich von dessen ausserordentlicher Schärfe überzeugt, so zwar, dass der frische Saft, auf empfindliche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Böckel Godwin

Artikel/Article: [Ueber Formen der Utricularia vulgaris L.. 117-118](#)